Hessisches Kultusministerium

HESSEN

Die Mittelstufenschule in Hessen

Ein Wegweiser

Vorwort

Sehr geehrte Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Broschüre möchten wir Sie einladen, die Mittelstufenschule kennenzulernen, deren zukunftsweisendes Konzept von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen gemeinsam ausgestaltet wird.

In der Mittelstufenschule werden die Bildungsstandards und Inhalte des hessischen Kerncurriculums in der Unterrichtspraxis gezielt durch eine große Auswahl berufsrelevanter Schwerpunkte erweitert.

Alle Schülerinnen und Schüler starten gemeinsam in den Eingangsklassen der Aufbaustufe und haben die Möglichkeit, über ihren individuellen Weg im praxisorientierten oder mittleren Bildungsgang den Hauptschulabschluss oder den Realschulabschluss zu erlangen.

In ihrer Berufswegeplanung profitieren die Schülerinnen und Schüler sowohl vom Unterricht an den beruflichen Schulen als auch von der Vernetzung der allgemeinbildenden Schule mit außerschulischen Partnern wie Betrieben, Unternehmen, Kammern, Innungen, Verbänden oder den Agenturen für Arbeit.

Die Mittelstufenschule begleitet die jungen Menschen und stattet sie mit den erforderlichen Kompetenzen aus, damit sie am Ende ihrer Schulzeit in der Lage sind, eine fundierte Berufswahlentscheidung zu treffen. Der Einstieg in eine Ausbildung oder in einen weiterführenden Bildungsgang zur Studienqualifizierung steht den Jugendlichen damit offen.

Ich freue mich sehr, Ihnen einen Wegweiser an die Hand geben zu können, und wünsche mir, Sie für die neue Schulform der Mittelstufenschule zu begeistern.

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. R. Alexander Lorz
Hessischer Kultusminister

Inhalt

Die Mittelstufenschule Seite 7

Kernfächer und Lernbereiche Seite 17

Aufbaustufe Seite 19

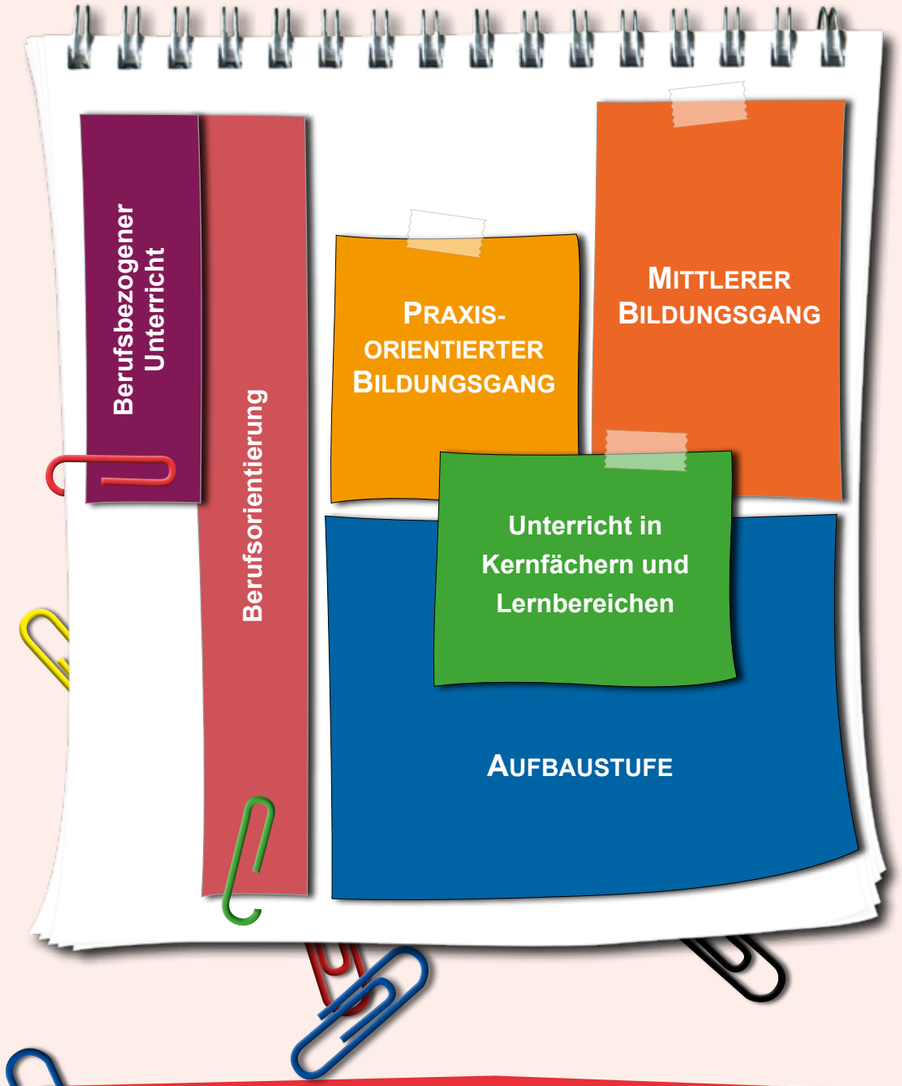
Praxisorientierter Bildungsgang Seite 20

Mittlerer Bildungsgang Seite 21

Berufsorientierung Seite 22

Berufsbezogener Unterricht Seite 26

Wie geht es weiter? Seite 44



Die Mittelstufenschule

Die zentrale Zielsetzung der Mittelstufenschule ist das Gelingen des Übergangs Schule – Beruf.

Berufsorientierung, Einbindung beruflicher Bildung sowie Förderung der Ausbildungsreife sind wesentliche Bestandteile des gesamten Unterrichts. Das Netzwerk aller an Bildung Beteiligter bietet den Schülerinnen und Schülern den Handlungsspielraum, verschiedene berufliche Fachrichtungen kennenzulernen und damit persönliche Neigungen zu vertiefen.

Ab der Klasse 5 fördert die Mittelstufenschule die individuellen Begabungen der Kinder und Jugendlichen durch kleinere Lerngruppen, die Bereitstellung einer Vielfalt von Lernwegen, eine kontinuierliche Lernbegleitung und die Kooperation aller Partner.

Der praxis- und handlungsorientierte Unterricht stellt nachhaltige Bezüge zur Lebens-, Berufs- und Arbeitswelt her.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen, durch die sie eine solide Grundlage für eigenverantwortliches Arbeiten und lebensbegleitendes Lernen erwerben.

Der berufsbezogene Unterricht eröffnet Perspektiven hinsichtlich der Entscheidung für eine Ausbildung oder den Übergang zur Fachoberschule oder gymnasialen Oberstufe.

Berufsorientierungsprozesse werden außerdem durch Betriebspraktika sowie begleitende berufsberatende Maßnahmen unterstützt.

Die Jugendlichen sollen ihre eigene Berufswegeplanung erfolgreich umsetzen können.

Grundsätze der Mittelstufenschule

Die Mittelstufenschule bietet

klare und nachvollziehbare Bildungswege,

eine positive Perspektive für die Lebensplanung,

ein attraktives Bildungsangebot,

allen Jugendlichen die Chance auf einen Schulabschluss.

Kennzeichen der pädagogischen Arbeit in der Mittelstufenschule sind

individuelle Förderung,

praxis- und handlungsorientierter Unterricht,

Berufsorientierung,

Einbindung der beruflichen Bildung,

vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Hier fühle ich mich wohl.

Hier sind allgemeinbildende und berufliche Schule ein starkes Team.

Hier gestalte ich meine Berufswegeplanung aktiv mit.

Hier kann ich so lernen, wie es zu mir passt.

Hier verfolge ich mein Ziel: im Anschluss das Abitur.

Unterrichtsgestaltung

In allen Unterrichtsfächern entwickeln die Kinder und Jugendlichen neben fachlichen auch überfachliche Kompetenzen. Damit erwerben sie notwendige Schlüsselqualifikationen. Selbstbestimmte und eigenverantwortliche Lebensführung, beruflicher Erfolg und aktive Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben sind Ziele für ihre individuellen Entwicklungsprozesse.

Die Unterrichtsthemen orientieren sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie an der Berufs- und Arbeitswelt.

Durch selbst entwickelte Experimente und planvolles Handeln erweitern und festigen sie ihre Kompetenzen. Dabei ist es wichtig, dass auf den erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten systematisch weiter aufgebaut wird.

Die Vielfalt der Lernphasen und -prozesse, wie z. B. Freiarbeit, Stationenlernen, Präsentationen und Projekte, erfordern selbstständiges und kooperatives Lernen.

Individuelle Förderung

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit der Mittelstufenschule steht die individuelle Förderung.

Unterstützende diagnostische Verfahren und regelmäßige Erhebungen des aktuellen Lern- und Entwicklungsstands sowie abgestimmte Übungs- und Förderangebote ermöglichen differenziertes und effektives Lernen.

Es finden begleitende Lernentwicklungsgespräche statt und Zielvereinbarungen werden gemeinsam geschlossen.

Mittels Kompetenzraster und Portfolioarbeit, beispielsweise anhand von Lerntagebüchern, lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Lernfortschritte zu dokumentieren und sie in zunehmender Eigenverantwortung zu steuern.

Die Jugendlichen setzten sich mit ihren persönlichen Interessen, Potenzialen und Erwartungen an ihren zukünftigen Beruf aktiv handelnd auseinander und lernen dabei verschiedene Berufe, Fachrichtungen und Branchen kennen. In diesen Berufsorientierungsprozess wird der individuelle Förder- bzw. Lernplan einbezogen.

Schulkultur

Verlässliche Regeln und Rituale für einen wertschätzenden Umgang miteinander schaffen Toleranz und befördern ein positives Lernklima.

Vernetzungen durch fächerübergreifende Projekte oder das Einbeziehen außerschulischer Kooperationspartner ermöglichen motivierte, komplexe und nachhaltige Lernprozesse.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft und des gesellschaftlichen Lebens.
Sie erlernen aktiv demokratische Mitbestimmungs- und soziale Mitgestaltungsmöglichkeiten und werden in ihrer personalen und sozialen Kompetenz gestärkt.

Klassen- und Jahrgangsteams bieten allen am Bildungsprozess Beteiligten die notwendigen organisatorischen Strukturen für die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen.

Fördermaßnahmen werden gemeinsam abgesprochen, evaluiert und zielgerichtet fortgeschrieben.

Unterricht in Kernfächern und Lernbereichen

Jahresarbeitspläne sind ein wichtiger Baustein der Schulentwicklung.

Sie dienen dazu, kooperative Lernformen und die Teamarbeit im Jahrgang zu steigern.

Die Entwicklung der Jahresarbeitspläne geschieht vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit den schulinternen Curricula.

Ziel ist die praxisorientierte Umsetzung der Bildungsstandards.

Unterricht in Kernfächern und Lernbereichen

Charakteristisches Merkmal der Mittelstufenschule ist die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen von Klasse 5 an.

Gemäß der Stundentafel werden die Kernfächer Mathematik, Deutsch und erste Fremdsprache sowie die Fächer Sport und Religion/Ethik unterrichtet.

Naturwissenschaften, Gesellschaftslehre, Arbeitslehre und Ästhetische Bildung sind als fächerübergreifende Lernbereiche ausgestaltet.

Der Unterricht in Lernbereichen macht komplexe Lebensbezüge und Themenbereiche erfahrbar. Er ermöglicht das Anwenden fachspezifischer Arbeitsmethoden und fächerübergreifender Prinzipien. Ganzheitliches und interdisziplinäres Lernen werden gefördert.

AUFBAUSTUFE

Aufbaustufe

Sie umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 7.

Längeres gemeinsames Lernen ermöglicht die Entdeckung und Förderung der individuellen Potenziale und gibt Raum zur Entwicklung von Methodenkompetenzen als Grundlage für erfolgreiches Lernen.

Der Unterricht findet in Kernfächern und Lernbereichen statt.

In den Kernfächern Mathematik, Deutsch und erste Fremdsprache kann der Unterricht gemeinsam, aber auch differenziert angeboten werden. Zusätzlich kann eine zweite Fremdsprache ab der Jahrgangsstufe 7 belegt werden.

Der Lernbereich Arbeitslehre bietet handlungsorientiert aufbereitete Themen aus der Berufs- und Arbeitswelt.

Berufsorientierung ist integraler Bestandteil aller Fächer.

Der Berufswahlpass begleitet die Schülerinnen und Schüler fortlaufend im Prozess der Berufsorientierung.

Praxisorientierter Bildungsgang

Der praxisorientierte Bildungsgang endet mit der Jahrgangsstufe 9 mit dem Hauptschulabschluss in Form des einfachen oder des qualifizierenden Hauptschulabschlusses.

Der allgemeinbildende Unterricht findet weiterhin in Kernfächern und Lernbereichen statt.

Ab der Jahrgangsstufe 8 besuchen die Jugendlichen den berufsbezogenen Unterricht an beruflichen Schulen.

Es werden Schwerpunkte in den drei Fachrichtungen Wirtschaft, Technik sowie Gesundheit und Sozialwesen angeboten.

In der Jahrgangsstufe 9 nehmen die Schülerinnen und Schüler des praxisorientierten Bildungsgangs am Abschlussverfahren teil. Die Projektprüfung bezieht sich thematisch auf Inhalte des berufsbezogenen Unterrichts.

Leistungsstarken Schülerinnen und Schülern wird der Weg zum Realschulabschluss ermöglicht.

PRAXIS-ORIENTIERTER BILDUNGSGANG

MITTLERER BILDUNGSGANG

Mittlerer Bildungsgang

Der mittlere Bildungsgang endet mit der Jahrgangsstufe 10 mit dem Realschulabschluss in Form des einfachen oder des qualifizierenden Realschulabschlusses.

Der allgemeinbildende Unterricht findet weiterhin in Kernfächern und Lernbereichen statt. Die zweite Fremdsprache wird fortgeführt.

Ab der Jahrgangsstufe 8 besuchen die Jugendlichen den berufsbezogenen Unterricht an beruflichen Schulen.

Es werden Schwerpunkte in den drei Fachrichtungen Wirtschaft, Technik sowie Gesundheit und Sozialwesen angeboten.

In der Jahrgangsstufe 10 nehmen die Schülerinnen und Schüler des mittleren Bildungsgangs am Abschlussverfahren teil. Die Präsentation auf Basis einer Hausarbeit bezieht sich thematisch auf Inhalte des berufsbezogenen Unterrichts.

Berufsorientierung

Die Berufsorientierung beinhaltet die Förderung der Kompetenz, die eigene Berufsbiografie sinnvoll vorzubereiten und zu gestalten.

Dies ist im Gesamtkonzept der Mittelstufenschule das zentrale Thema.

Die Schülerinnen und Schüler werden auf ihrem Weg in eine duale Ausbildung oder einen höheren Abschluss, wie die Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife, zielgerichtet unterstützt.

Sie erfahren eine systematische Berufsorientierung gemäß den Standards der hessenweiten Strategie OloV (**O**ptimierung der **lo**kalen **V**ermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf).

Auf die Idee für die Projektprüfung sind wir durch das letzte Praktikum gekommen.

Schulinterne und regionale Veranstaltungen zur Berufsorientierung, Ausbildungs- oder Berufsmessen und das Berufsinformationszentrum (BiZ) sind ebenso wie Betriebserkundungen, Blockpraktika oder betriebliche Lerntage selbstverständliche Bestandteile der Berufsorientierung.

Der Austausch mit Lehrkräften, Eltern und Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit unterstützt die Jugendlichen in ihrer Berufswegeplanung.

In Betrieben der Region sammeln sie Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt. Die Betriebspraktika werden im Unterricht intensiv vorbereitet und anschließend reflektiert.

Im Portfolio Berufswahlpass dokumentieren die Schülerinnen und Schüler fortlaufend ihren Berufsorientierungsprozess.

Durch den berufsbezogenen Unterricht an beruflichen Schulen wird die Berufsorientierung der allgemeinbildenden Schulen zielführend erweitert.

Berufsbezogener Unterricht

Der berufsbezogene Unterricht der Mittelstufenschulen findet an den kooperierenden beruflichen Schulen statt und ergänzt den allgemeinbildenden Unterricht.

Er gibt Orientierung in mehreren beruflichen Schwerpunkten und stellt keine vorgezogene Ausbildung in einem Beruf dar.

Durch den berufsbezogenen Unterricht werden Ziele und Perspektiven einer künftigen Berufsausbildung und Möglichkeiten des Weiterlernens deutlich. Dies motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich aktiv den Anforderungen des allgemeinbildenden Unterrichts zu stellen.

Organisation

Der berufsbezogene Unterricht ab der Jahrgangsstufe 8 gliedert sich jeweils in eine Orientierungsphase und eine Vertiefungsphase.

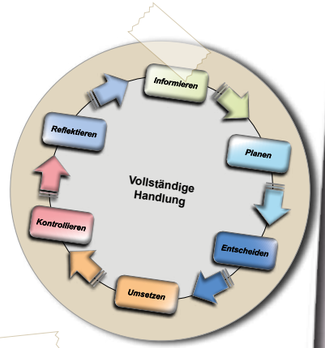
In der Orientierungsphase lernen die Schülerinnen und Schüler berufliche Schwerpunkte aus unterschiedlichen Fachrichtungen kennen. In der Vertiefungsphase führen sie einen dieser Schwerpunkte weiter.

Jahrgangs-stufe	Praxisorientierter Bildungsgang	Mittlerer Bildungsgang
8	Orientierungsphase	
9	Vertiefungsphase	Orientierungsphase und / oder Vertiefungsphase
10		Vertiefungsphase

Fachrichtung Wirtschaft

Schwerpunkte:

- Ernährung, Hauswirtschaft, Gastronomie
- Wirtschaft und Verwaltung
- …



Fachrichtung Gesundheit und Sozialwesen

Schwerpunkte:

- Gesundheit
- Sozialwesen
- …

Fachrichtung Technik

Schwerpunkte:

- Bautechnik
- Elektrotechnik
- Fahrzeugtechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Holztechnik
- Metalltechnik
- …

Das Modell der vollständigen Handlung

Durch ganzheitliches Lernen in vollständigen Handlungszusammenhängen erkennen die Schülerinnen und Schüler Sinn und Nutzen ihrer Tätigkeit. Erfolge, aber auch Hindernisse, erfahren sie im Verlauf der vollständigen Handlung.

Die Anforderungen an das Weiterarbeiten und -lernen werden aus dem Prozess heraus ersichtlich. Diese Art des Lernens hat wiederkehrende Phasen der Reflexion individueller Lernwege und -ergebnisse und ist in besonderer Weise geeignet, Wissen über sich selbst und die eigenen Interessen und Stärken zu erwerben. Hierdurch übernehmen die Jugendlichen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. In allen Phasen kooperieren sie miteinander und entwickeln soziale Kompetenzen, insbesondere Teamfähigkeit.

Zur Reflexion über die im Zuge der vollständigen Handlung erzielten Ergebnisse und Produkte gehören auch soziale und ökologische Kontexte und Aspekte der Nachhaltigkeit.

Berufsbezogener Unterricht

In meinem Schwerpunkt Ernährung lerne ich viel Wertvolles für das Leben und für meinen zukünftigen Beruf.

Seit ich den berufsbezogenen Unterricht besuche, beschäftige ich mich intensiv mit meiner Berufswahl.

Name: Eileen Datum: 15.05.

Lernsituation

Schwerpunkt Ernährung, Gastronomie, Hauswirtschaft

Eure Stadt erwartet Besuch von ihrer Partnerstadt. Eure Aufgabe ist es, die sechs jahrgangsbesten Auszubildenden der Hotel- und Gaststättenberufe dieser Stadt zu verköstigen. Dazu sollt ihr ein Gericht bzw. Menü planen und am Tag der Veranstaltung produzieren.

Fachrichtung Wirtschaft

Schwerpunkte:

- Ernährung, Hauswirtschaft, Gastronomie
- Wirtschaft und Verwaltung

Name: Noah Datum: 16.06.

Lernsituation

Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung

Angebote sichten und vergleichen

Du bist als Praktikantin oder Praktikant in der Abteilung Einkauf der Juniorfirma Pen & Paper e. K. eingesetzt. Du sollst bei der Organisation und Durchführung des Beschaffungsprozesses für Bürobedarf mitwirken. Aktuell soll die Nachbestellung von Kopierpapier und Briefhüllen von dir vorgenommen werden.

Fachrichtung Wirtschaft

Schwerpunkte:

- Ernährung, Hauswirtschaft, Gastronomie
- Wirtschaft und Verwaltung

Name: Antonia Datum: 20.05.

Lernsituation

Schwerpunkt Fahrzeugtechnik

Eine Kundin kommt in die Werkstatt und beklagt sich darüber, dass ihr Fahrzeug zu heiß wird. Du erhältst von deinem Meister den Auftrag, das Kühlsystem des Fahrzeugs zu überprüfen.

Fachrichtung Technik

Schwerpunkte:

- Bautechnik
- Elektrotechnik
- Fahrzeugtechnik
- Farbtechnik und

Fachrichtung Technik

Schwerpunkte:

- Bautechnik
- Elektrotechnik
- Fahrzeugtechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Holztechnik
- Metalltechnik

Name: Nicolai

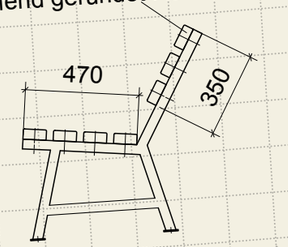
Datum: 22.05.

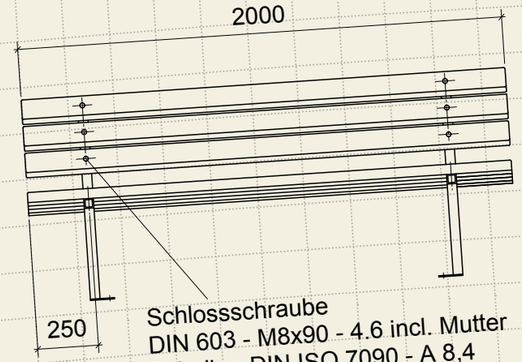
Lernsituation

Schwerpunkt Holztechnik

Ihr erhaltet von eurer Stammschule den Auftrag zur Herstellung einer stabilen Sitzgruppe, bestehend aus einem Tisch und zwei Bänken, für den dortigen Eingangsbereich.

Holzauflage: 100 x 38
umlaufend gerundet R5





Schlossschraube
DIN 603 - M8x90 - 4.6 incl. Mutter
Scheibe DIN ISO 7090 - A 8,4

Fachrichtung Gesundheit und Sozialwesen

Schwerpunkte:

- Gesundheit
- Sozialwesen

Name: Emilia

Datum: 21.06.

Lernsituation

Schwerpunkt Gesundheit

Der Schulzahnarzt hat bei der letzten Schuluntersuchung an eurer Schule erhebliche Mängel bei der Zahnpflege beklagt. Ihr werdet gebeten, für das nächste Schulfest einen interaktiven Infostand vorzubereiten, an dem ihr über die richtige Anwendung von Zahnpflegeutensilien und die möglichen Folgen unzureichender Zahnpflege informiert.

Name: Maximilian Datum: 18.04.

Lernsituation

Schwerpunkt Sozialwesen

Im Mehrgenerationenhaus „Unter einem Dach“ befindet sich neben der Seniorenresidenz auch eine Krabbelgruppe. Eure Lerngruppe möchte ein Praktikum in dem Mehrgenerationenhaus absolvieren.
Erarbeitet in diesem Zusammenhang, wie man Babys versorgt und welche Spiele und Beschäftigungsangebote für sie geeignet sind.

Fachrichtung Gesundheit und Sozialwesen

Schwerpunkte:

- Gesundheit
- Sozialwesen
- …

Wie geht es weiter?

Handwerksmeister/
Industriemeister

Duale Berufsausbildung

Studium
Bachelor/Master

Duales Studium

…

Fachoberschule

…

Gymnasiale Oberstufe/
Berufliches Gymnasium

Fachschule

Informationen zu den einzelnen Schulformen und Bildungsgängen finden Sie im Internetportal des Hessischen Kultusministeriums.

www.kultusministerium.hessen.de

Impressum

Herausgeber: Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 368-0
E-Mail: pressestelle@hkm.hessen.de
Internet: www.kultusministerium.hessen.de

Verantwortlich: Klaus Beier, Petra Krüger

Redaktion: Christoph Dicke, Bernd Fischer, Bernhard Heep, Hans Helferich, Marion Puttkammer, Ulrike Staudt

Gestaltung: Gunther Werner

Fotos: Alexander Benner

Druck: Druckerei Boxan, Kassel

1. Auflage: November 2014

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

HESSEN

Hessisches Kultusministerium

Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden

Tel.: 0611 368-0
Fax: 0611 368-2099

www.kultusministerium.hessen.de